

Lohbergschule Göttingen

Konzept zur Einführung der inklusiven Schule

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
1. Schulspezifische Rahmenbedingungen	6
1.1 Räumliche Lage der Schule	6
1.2 Unsere Schülerschaft	6
1.3 Lernstandserhebungen	7
1.4 Fördermaßnahmen	7
1.5 Ausstattung des Gebäudes	8
1.6 Räume des Schulgeländes	9
1.7 Personelle Ausstattung	9
1.8 Partizipationsmöglichkeiten der Elternschaft	10
1.9 Außerschulische Lernorte	10
1.10 Positionierung im örtlichen Schulangebot	10
2. Leitbild und Zielvorstellungen	11
2.1 Leitidee	12
2.2 Ziele im Bereich personaler Kompetenzen	12
2.4 Ziele im Bereich sozialer Kompetenzen	13
2.5 Ziele im Bereich methodische Kompetenzen	13
2.6 Ziele im Bereich Fachkompetenz	13
3. Auflistung konkreter Maßnahmen	14
4. Administrative Aufgaben und Aspekte	16
4.1 Grundsätze zur Beschulung	16
4.2 Multiprofessionelle Vernetzung	17
4.3 Förderplanung/Arbeitsplatzbeschreibung (FÖ)	17
4.4 Elternmitarbeit	18
4.5 Organisatorisches	19
4.6 Team - Vertrag	20
4.7 Arbeitsplatzbeschreibung	22
Anhang	



Vorwort

"Gemeinsam mit Freude lernen"

Doch was bedeutet eigentlich gemeinsam? Inklusion, aus dem Lateinischen "includere", bedeutet so viel wie "einlassen" oder "einschließen". Somit bekommt "Gemeinsam" eine tiefgreifende Bedeutung.

Das Konzept zur inklusiven Schulentwicklung an der Lohbergschule versucht den Ansprüchen einer Gesellschaft gerecht zu werden, in der jeder Mensch akzep-tiert wird und gleichberechtigt und selbstbestimmt an dieser teilhaben kann. Unabhängig von Geschlecht, Alter oder Herkunft, von Religionszugehörigkeit oder Bildung, von eventuellen Behinderungen oder sonstigen individuellen Merkmalen.

Dass diese aufgezählten Unterschiede in unserem Schulalltag gegeben sind, ist eine Tatsache. Wir fassen sie als Bereicherung auf. Somit ist es Ziel, die äußeren und inneren Rah-menbedingungen unserer Schule so anzupassen, dass das selbstverständliche Recht der Individuen auf Teilhabe, ohne Einschränkung, gegeben ist.

Die inklusive Pädagogik verfolgt einen Ansatz, der im Wesentlichen auf der Wertschätzung der Vielfalt beruht. Wir wollen erreichen, dass sich nicht das Individuum an ein bestimmtes System anpassen muss, sondern dass das System alle Bedürfnisse der Lernenden berücksichtigt und sich gegebenenfalls anpasst.

Die Fragen, die sich bei der Anpassung des Systems an die Lernenden stellen, können auch von uns nicht vollständig beantwortet werden, aber mit dem vorliegenden Konzept erfolgt eine konkretere Auseinandersetzung mit dem Thema. Inklusion stellt eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe dar und darf nicht auf den Bereich Schule begrenzt werden. Unser Fokus liegt hierbei auf dem Schulvormittag und dem Betreuungsbereich im Nachmittag.

In Niedersachen ist die inklusive Schule verbindlich zum Schuljahresbeginn 2013/14 eingeführt worden. In diesem Konzept beschreiben wir unseren Weg zur Umsetzung der inklusiven Schule.



1. Schulspezifische Rahmenbedingungen

Die Lohbergschule ist eine verlässliche Grundschule und befindet sich südöstlich der Innenstadt. Sie ist eine Offene Ganztagsschule mit Nachmittagsangeboten an vier Tagen und dazugehörigem Mittagessen. Außerdem wird eine kostenpflichtige Betreuung durch den "Junior Club" bis 17:00 Uhr an fünf Tagen und eine umfangreiche Ferienbetreuung angeboten. Wir unterrichten z.Z. ca. 230 Schüler und Schülerinnen.

1.1 Räumliche Lage der Schule

- gemischte Bebauung aus Einfamilien- und Mehrfamilienhäusern, Sozialwohnungen, vereinzelt Häuserblöcke und Villen
 - -> alle Schüler/Innen der Lohbergschule können die Schule fußläufig erreichen, da der Schulweg weniger als 2000m beträgt.
- eine Sporthalle und eine Gymnastikhalle
- Hallenbad für Schwimmunterricht (Entfernung: 7 Minuten mit dem Schulbus)
- Verschiedene Sportvereine
- Feuerwehr ist in 5 Gehminuten zu erreichen
- Einkaufsmöglichkeiten (REWE ca. 3. Gehminuten), Innenstadt, Ärzte, Banken, Wochenmarkt, etc. mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut zu erreichen und fußläufig mit einer 3. und 4. Klasse in ca. 30 Min. zu erreichen und mit einer 1. und 2. Klasse in ca. 45 Gehminuten)
- eine evangelische und eine katholische Gemeinde
- eine Freikirche ist in ca. 5 Gehminuten zu erreichen
- Stadt- und Universitätsbibliothek ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erreichen
- Deutsches-Theater ist in ca. 45 Minuten fußläufig zu erreichen
- Diverse Kindertagesstätten und Horte im Einzugsbereich der Lohbergschule, AWO Haus und Kinderhaus-Hort ist auf dem Gelände der Lohbergschule)
- Weitläufige Natur (Schillerwiesen, Göttinger Wald, diverse Spielplätze) sind fußläufig zu erreichen

1.2 Unsere Schülerschaft

- gemischte Schülerschaft (Herkunft, Bildungsniveau, Religion)
- der Religionsunterricht wird konfessionell-kooperativ durch eine evangelische oder katholische Lehrkraft erteilt
- Die Schule reagiert auf die veränderten häuslichen Rahmenbedingungen unter anderem durch das Angebot eines Mittagessens, eines Ganztagsangebotes und einer Hausaufgabenbetreuung
- ca. 50% der Schülerinnen und Schüler sind in der OGS angemeldet, weitere 25% werden in den Horten betreut
 - 2 GE (im Bereich Geistige Entwicklung)
 - 3 ES (im Bereich Emotional-Sozial)

- 4 L (im Bereich Lernen)
- 1 S (im Bereich Sprache)

1.3 Lernstandserhebungen

- VERA
- Eingangsdiagnostik
- Diagnosebögen
- Klassenarbeiten
- Lernstandserhebungen
- Stolperwörtertest

1.4 Fördermaßnahmen

Zusammenarbeit mit Vereinen/ außerschulischen Institutionen

- Kooperation mit vers. Sportvereinen (1 oder 2 Mal pro Jahr wird ein Gruppenleiter vom Förderverein finanziert, welcher eine regelmäßige AG in der Schule anbietet)
- "Zauberhafte Physik" durch den VDI (Verein Deutscher Ingenieure)
 - -> 3 oder 4 Mal im Jahr besuchen 4 bis 5 Ingenieure die Schule, dies ist kostenfrei
- "Frühjahrsputz: Göttingen räumt auf" durch die GEB (Göttinger Entsorgungsbetriebe)
 - -> ein kostenfreies Angebot inklusive Bereitstellung der nötigen Mittel für das Einsammeln von Müll im Bereich der Lohbergschule
- Betreuung der Kinder bis 17:00 Uhr durch den "Junior Club" (KiWo GmbH)
- Konzertvorstellung für alle Schülerinnen und Schüler der Lohbergschule von dem GSO (Göttinger Sinfonie Orchester)
- Kooperation mit dem Kinderhaus e.V. -> Hort auf dem Schulgelände, die Beiträge leisten die Eltern
- Kooperation mit der AWO -> Hort auf dem Schulgelände, die Beiträge leisten die Eltern
- Mitarbeiter der Feuerwehr bieten kostenlose Führungen für Klassen an
- RUZ (Regionales Umweltbildungszentrum in Reinhausen) regelmäßige Besuche von Projekten, Finanzierung durch die Elternschaft
- Zusammenarbeit mit dem DTKV -> eine Fachkraft lehrt interessierten Schülerinnen und Schülern Geigenunterricht, Finanzierung durch die Eltern der betroffenen Schülerinnen und Schülern
- regelmäßige Projekte mit dem Zirkus Bellissimo -> finanzielle Unterstützung durch den Förderverein und zusätzlich durch die Elternschaft
- Leseclub Göttingen, Mentoren lesen wöchentlich mit einigen Schülerinnen und Schülern, ehrenamtlich
- regelmäßiger Besuch des Deutschen Theaters in Göttingen -> finanzielle Unterstützung durch den Förderverein und zusätzlich durch die Elternschaft

1.5 Ausstattung des Gebäudes

- 12 Klassenräume (von jeweils XX qm), nicht barrierefrei zugänglich
- 3 Fachräume (Werkraum, PC-Raum und Schülerbibliothek)
- Besprechungsraum
- RIK-Raum
- 6 Gruppenräume
- Pausenhalle, welche auch als Mensa genutzt wird
- 1 Lehrer-PC im Lehrerzimmer mit Drucker
- · Internetzugang, teilweise W-LAN
- 5 OHPs
- 2 E-Pianos
- höhenverstellbare Kreidetafel in jeder Klasse
- 1 interaktives Whiteboard
- 4 TV-Geräte (DvD)
- · Sanitäre Anlagen sind nicht behindertengerecht
- 1 Lehrertoilette, 1 Lehrerinnentoilette
- 2 Schaukästen
- 3 Stellwände
- 3 Pinnwände
- Hausmeisterraum
- 1 Kopierer im Flur
- Sekretariat (an 2,5 Tagen besetzt)
- Schulleiterzimmer
- Konrektorzimmer undKoordinatorin der OGS
- Lehrerzimmer
- Fluchtwegkennzeichnung auf den Fluren
- 2 Mobile Beamer

1.6 Räume des Schulgeländes

- keine Lehrerparkplätze vorhanden
- kein Parkraum für Besucher und Eltern
- unzureichende Ausstattung des Schulhofes, es fehlen ausreichend Spielgeräte
- Ein Großteil des Schulhofes ist asphaltiert
- Bolzplatz ist nur saisonal nutzbar
- Laufbahn und Sprunggrube sind vorhanden, aber aufgrund des schlechten Zustandes nur eingeschränkt nutzbar

1.7 Personelle Ausstattung

- 20 Lehrkräfte (6 Vollzeit, 14 Teilzeit)
- 2 Förderschullehrerinnen in Teilzeit
- 2 FSJ-lerinnen
- 1 Sekretärin (15 Stunden pro Woche)
- 1 Hausmeisterin (Vollzeit)
- 2 Vertretungskräfte in Teilzeit
- 14 Teilzeitkräfte in der VGS/OGS
- 2 Reinigungskräfte in Teilzeit
- ca. 10 ehrenamtliche Lese-Mentoren
- 1 ehrenamtlicher Bibliothekar in der Schülerbücherei (3 Tage pro Woche)

1.8 Partizipationsmöglichkeiten der Elternschaft

- Schulelternrat
- Schulvorstand
- Gesamt- Fach- und Klassenkonferenzen
- Förderverein "Buntspecht"

Etwa 40% der Elternschaft unterstützt die Schule durch regelmäßige Beiträge. Ca. 10 Eltern arbeiten aktiv im Vorstand und bei vers. Aktionen des Fördervereins mit.

Der Förderverein unterstützt die Schule bei der Anschaffung von Lehrmitteln aller Art. Wenn nötig bezuschusst er bedürftige Schüler bei Klassenfahrten oder anderen Unternehmungen. Des Weiteren bringt er sich bei verschiedenen schulischen Aktionen wie z.B. der Sponsorenläufe, Laternenfest, Einschulungsfeier, Schulfest, Autorenlesungen und diversen Vorführungen ein.

1.9 Außerschulische Lernorte

Siehe Schulprogramm im Anhang

1.10 Positionierung im örtlichen Schulangebot

- Mitglied im Kooperationsverbund Begabtenförderung Göttingen II
- (Zusammenarbeit mit dem Felix-Klein-Gymnasium und mehreren Grundschulen)
- Projekte mit vers. Gymnasien
- Zusammenarbeit mit den KITAS und Kindergärten (unter anderem dem Kindergarten Kreuz und quer Göttingen)

2. Leitbild und Zielvorstellungen

Lohbergschule

Gemeinsam mit Freude lernen

Wir nehmen einander an

Wir leben gesund

Wir fühlen uns wohl

Wir lernen aus Fehlern

Wir sind in Bewegung

Wir sorgen füreinander

2.1 Leitidee

• Wir nehmen einander an, wie wir sind.

Jeder Mensch wird in seiner Persönlichkeit akzeptiert und jedem Menschen wird Verständnis entgegengebracht.

Wir fühlen uns wohl.

• Wir legen Wert auf eine gesundheitsorientierte Erziehung.

Das beinhaltet den Wechsel von Spannung und Entspannung, Gesunde Ernährung, Bewegung und Achtsamkeit sowie eine grundlegende Orientierung an den Bedürfnissen der Kinder.

Wir sind in Bewegung.

Wir sind sportfreundliche Schule. Die Kinder haben Raum und Zeit ihrem Bewegungsdrang nachzugehen und ihre motorischen Fähigkeiten zu erweitern. Bewegung heißt aber auch, dass wir im pädagogischen Denken und Handeln flexibel bleiben.

Wir lernen aus Fehlern.

Fehler sind wichtiger Teil des Lernprozesses. Die Kinder erhalten Raum individuelle Wege zu gehen.

Wir sorgen füreinander.

Gute Beziehungen und ein soziales Miteinander sind die Grundlage für erfolgreiche Lernprozesse. Kinder, Eltern, Lehrkräfte und pädagogische Mitarbeiter/Innen gehen respektvoll und wertschätzend miteinander um.

2.2 Ziele im Bereich personaler Kompetenzen

Die Kinder...

- nehmen ihre eigenen Bedürfnisse wahr und können diese angemessen artikulieren.
- nehmen Gefühle wahr und setzen ihr Verhalten und Handeln bewusst ein.
- erhalten den Raum zum Lernen, indem sie Umwege gehen können und Fehler machen dürfen
- erscheinen pünktlich zu Terminen
- · arbeiten und sind zuverlässig
- achten auf Ordnung und Sauberkeit
- zeigen Verantwortung für ihren Lebensraum
- übernehmen Verantwortung für das eigene Tun
- nehmen sich Auszeiten, wenn sie sie brauchen

2.2 Ziele im Bereich sozialer Kompetenzen

Die Kinder...

- kennen die Schul- und Klassenregeln und halten diese ein
- halten die Stopp-Regel ein.
- sind tolerant und respektvoll.
- zeigen Empathie

- orientieren sich an Regeln des sozialen Miteinanders und gehen höflich miteinander um (siehe Schulregeln).
- akzeptieren sich in ihrer Vielfalt und ihren Möglichkeiten.
- helfen sich untereinander (Kinder helfen Kindern), hören einander zu und akzeptieren andere Meinungen
- lösen Konflikte angemessen und selbstständig. Bei Bedarf holen sie sich Unterstützung.
- gehen gewaltfrei miteinander um.
- haben ein demokratisches Grundverständnis.

2.3 Ziele im Bereich methodische Kompetenzen

Die Kinder...

- arbeiten selbstständig und ausdauernd
- erleben Bewertung als hilfreiches Feedback
- können in Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit lernen
- beherrschen die eingeführten Methoden (siehe Methodenkonzept, Inklusionskonzept Abschnitt 3)
- wählen Angebote anhand ihrer Interessen & Möglichkeiten
- finden Lösungen im Dreischritt: Selber denken, Partner fragen, Lehrer fragen
- sind engagiert, indem sie Ehrenämter, wie Klassendienste, Pausenhelfer, Klassensprecher oder Tischdienste übernehmen.

2.4 Ziele im Bereich Fachkompetenz

Die Kinder beherrschen mindestens die Grundanforderungen der schuleigenen Arbeitspläne oder der curricularen Vorgaben

3. Auflistung konkreter Maßnahmen

schulisch

außerunterrichtlich

außerschulisch

unterrichtlich

Anreicherung des lernzentrierten Unterrichts durch:

- Lern und Arbeitstechniken
- (s. Methodenkonzept)
- Feam und Kommunikationstechniken
 - (s. Methodenkonzept)
- Feedbackmethoden
- (s. Methodenkonzept)
- Auslegen von Materialien (Bücherkiste, Bilder etc.)
- Medieneinsatz (OHP, Computer, DVD, CD-Player, Beamer...
- Integrationshilfe/ Schulbegleitung

Binnendifferenzierung durch:

- differenziertes Material
- Neigungsdifferenzierung/fachspeziefische Leistungen
 - Themendifferenzierung von leicht zu
- Schulsozialarbeiter

Offene Arbeitsformen

- Tages-und Wochenplanarbeit
- Stations- und Werkstattarbeit

- Schulfest (alle 2 Jahre)
- stück zu bestimmten gemeinsames Früh-Anlässen
- Kochaktionen

(Mathematik, Kunst...)

Wettbewerben

Teilnahme an

Projektwoche

Büchereibesuch Klassendienste

Antolin

- Pausenspielzeugaus-Lehrersprechstunde
 - (individue II)
 - Weihnachtsfeier
 - Zirkusprojekt
- Einschulungsgottesdienst

Teilnahme an Aktions-

(Sportabzeichen)

Sportfest

läufen (Frühjahrslauf)

Bewegte Pause

backen

OGS

- Wechselnde AG's (frei wählbar, nicht verpflichtend
 - treuung mit PM und Hausaufgabenbe-LehrerInnen

Klassen und in der OGS Adventsbasteln in den

Einschulungs-und

Abschlussfeier,

Karnevalsfeier

Patenaktion

Foren

Nikolausfeier,

- Weihnachtsfeier
- Freispielmöglichkeiten Gemeinsames Essen in Kleingruppen

- Eltern/Schule
- nach individueller Abspramit Eltern (Eltersprechtag, regelmäßiger Austausch
- men/Bildungs-und Teilha-Tipps für Fördermaßnahbepaket Lernförderung Kontaktaufnahme und
- auf Kindeswohlgefärdung anschließender Dokumen-Jugendamt bei Verdacht peuten/Pflegeeltern mit Austausch mit Thera-Meldungen an das
- onsmaterial (Sportvereine, Ausgabe von Informati-Verkehrswacht..)
 - Klassenfahrten/Ausflüge zur Förderung sozialer Kompetenzen
- Bedarfsanalyse/Weiterleitung an Ergotherapeuten, -ogopäden, Psycho-

Freiarbeit

Schülerzentrierung durch:

- Referate
- Präsentationen
 - Lernplakate
- Bewegung, Entspannung, Auflockerung
 - Mitbestimmung bei der Themenauswahl (situationsabhängig)
- Experten (Begabten-AG's, Klassenrat, Gruppenpuzzle)
- Drehtürmodell Mathematik
- Sonderpädagogen begleiten den Unterricht/ ggf. Einzelförderung
 - Lesementoren

Feedbacksysteme:

- Selbstevaluation
- **Fremdevaluation**
 - ILE-Bögen
- Klassenrat
- Zensierung
 - Gespräche
- Schreibkonferenz
- gelbe/rote Karte (Nachdenkzettel)

- (Partner-/ Gruppenarund Sozialformen kooperative Lernbeit, Experten)
- che, Sportfest, Schul-(backen, Projektwo-Elternmitarbeit fest, Ausflüge)

GöBus

Außerschulische Lernorte

- Waldspaziergang
- (Kartoffelprojekt,...) Museumsbesuch
- Zahnarztbesuch/ Prophylaxe
- Sacken in der Bäckerei
- Zoobesuch
- **Theaterbesuche**
- Kinobesuch
- **Feuerwehrbesuch**

- Jberprüfung von LRS, therapeuten, z.B. zur Dyskalkulie, AD(H)S
- Kinderarzt/Kinderklinik/ Zusammenarbeit mit Psychologe

Mit Kooperationen

- Stadt Göttingen (Frühjahrsputz)
- VDI (Zauberhafte Physik)
- (Radfahrtraining/Fahrrad-Polizei und Feuerwehr prüfung)
- Brandschutzübung gelbe Füße
- White Horse Theater Göttinger
- Symphonieorchester
- Göttingen II (Begabtenför-Kooperationsverbund derung)
- Schnuppersprechen Englischangebot Unterrichtsprojekte: Miniolympics engl. Theater gemeinsame
 - Hilfeplangespräche Lernwerkstatt

4. Administrative Aufgaben und Aspekte

4.1 Grundsätze zur Beschulung

Wie lauten die Richtlinien und Zielvorgaben für Kinder mit Lern-, Sprach-, Seh-, Hör-, sozial-emotionalen, geistigen und körperlichen Behinderungen?

Roter Ordner (Handreichungen für einen kompetenzorientierten Unterricht) ist im Internet zu finden oder kann bestellt werden!

Wie viele SchülerInnen mit welchem Förderbedarf sind in der Schule?

Festgestellt:

- 1.Klasse 1xGeistige Entwicklung
- 2.Klasse 1xLernen, 1xLernen und Sprache, 1xGeistige Entwicklung, 1xEmotionale und Soziale Entwicklung, 1xLernen)
- 3.Klasse
- 4.Klasse 1xLernen, 1xSpache, 1xEmotionale und Soziale Entwicklung

Wird ein Schüler zielgleich oder zieldifferent gefördert?

- Zieldifferente Beschulung bei Kindern mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf in den Bereichen Lernen und Geistige Entwicklung.
- Alle weiteren Schwerpunkte müssen zielgleich unterrichtet werden (ggf. unter Nachteilsausgleich). Oder: es wird übergeordnet der Unterstützungsschwerpunkt Lernen festgestellt und
 darüber wieder zieldifferent unterrichtet.

Wird die Förderung allgemein oder nur in bestimmten Fächern benötigt?

Jeder Lehrer ist aufgefordert die entsprechenden Schüler in allen Fächern zieldifferent zu unterrichten. Schwerpunkt Mathematik/Deutsch.

Wie gestalten sich die Übergänge zu den weiterführenden Schulen?

- Akten werden weitergegeben (ILE ohne personensensible Daten und Verfügung zum Sonderpädagogischen Förderbedarf)
- Schnuppertage
- Teilweise stattfindende Übergabegespräche

4.2 Multiprofessionelle Vernetzung

Welches Förderzentrum o.ä. ist zuständig?

MLK(L,ES, SR), Tannenberg(GE), Heinrich-Böll(KME,Sehen)

Welche Institutionen sind bereits beteiligt? Woher können Infos bezogen werden?

- Eltern befragen
- Schülerakte

Welche weiteren Institutionen gibt es zur Unterstützung der Entwicklung des Kindes?

S. Adressenliste (Anhang)

Welche Absprachen sind für den Übergang von Kindertagesstätte zur Grundschule und den weiterführenden Schulen nötig?

- Schweigepflichtsentbindung bei Übergängen
- I-Kinder
- Kooperationsgespräche (Kita)

Welche Hilfs- und Pflegekräfte werden benötigt und zur Verfügung gestellt?

Eingliederungshelfer

Wer stellt die entsprechenden Anträge bei den Institutionen?

Eltern müssen Pflegekräfte, Integrationshelfer und Schulbegleitungen beim Amt für Jugend und Soziales beantragen.

In welchem zeitlichen Umfang findet eine Unterstützung durch Förderschullehrkräfte statt?

Im Rahmen der Sonderpädagogischen Grundversorgung (2 Std. pro Klasse) und 5Std. je GE-Kind

Welche Aufgaben erfüllen die sonderpädagogischen Fachkräfte?

- Prävention (Lernstandfeststellen/Teambesprechung)
- Beratung
- Diagnostik
- Kleingruppenunterricht
- gemeinsamer Unterricht
- Siehe Förderkonzept
- Welche Informationen darf ich an wen weitergeben? (Schweigepflichtentbindung)
- innerhalb des Kollegiums
- Elternberatung zum eigenen Kind
- zum Ganztag
- Hort (Name und Funktion) mit Schweigepflichtsentbindung
- Ärzte und Therapeuten nur mit Schweigepflichtsentbindung
- FSJ und Praktikanten müssen unter Schweigepflicht gestellt werden

4.3 Förderplanung/Arbeitsplatzbeschreibung (FÖ)

Welcher Förderbedarf besteht? (inhaltliche Festlegung der Fördermaßnahmen)

• Muss individuell geklärt werden

- Welche Berichte/Gutachten sind rechtsverbindlich?
- Nur die Berichte von approbierten Ärzten
- Welche Relevanz haben Berichte von Ärzten und anderen Institutionen für die Förderplanung?
- Informationen werden mit einbezogen

In welchem Rahmen finden individuelle Absprachen zwischen den Förderschul- und den Regelschullehrkräften und OGS statt?

- Beratungsgespräche vor oder nach dem Unterricht, in den Pausen
- E-Mail (gesichertes Netzwerk)
- SMS
- Telefon
- Meist direkt vor der Stunde
- Wichtige Absprachen über OGS-Koordinatorin

Wer veranlasst die Förderung?

Gemeinsame Absprachen zwischen Förderschullehrern und Fachlehrern

Wie soll die Förderung umgesetzt werden?

- Temporäre Einzelförderung, Förderunterricht (Exklusive Förderung)
- Förderung innerhalb des Klassenverbandes (Inklusive Förderung)
- Absprachen mit Eltern
- Förderprogramme (Sozialtraining)

4.4 Elternmitarbeit

Wer informiert die Eltern über die wesentlichen Aspekte der förderpädagogischen Arbeit? (Art und Umfang)

- Elterngespräche gemeinsam mit Klassen- und Förderschullehrerin
- Elternsprechtage
- Förderplangespräche / Hilfeplangespräche
- Elternarbeit in der OGS
- Notwenige Gespräche zu Auffälligkeiten werden initiiert und angenommen
- Informationen aus dem Nachmittag werden über die Lehrkräfte am Elternsprechtag weitergegeben
- Wie können die Eltern einbezogen werden?
- Unterstützung bei schulischen Maßnahmen
- Individuell geregelt, überwiegend Angebote auf Elternabenden

Wer hat bei gemeinsamen Gesprächen mit den Eltern die Gesprächsleitung?

- Bei Anwesenheit der Schulleitung übernimmt die Schulleitung die Gesprächsführung
- Elternsprechtage sind Klassenlehrer geleitet
- Fördergespräche stehen unter Leitung der Förderschullehrkraft
- Eltern können Fachlehrer direkt ansprechen

Wer protokolliert die Elterngespräche?

- Nicht festgelegt, wird vor Ort bestimmt
- Protokollbogen nutzen zu finden im Lehrerzimmer und Beratungszimmer

Welche Unterstützungsmöglichkeiten gibt es für die Eltern?

• Individuelle Beratung im Einzelfall

4.5 Organisatorisches

Räumt der Stundenplan Zeit für Teambesprechungen ein?

- Keine festgelegten Zeiten für Jahrgangsteams
- Mittwochspausenbesprechung (1. Pause)
- Lehrerkonferenzen alle 2 Wochen montags
- OGS immer montags

Sind Möglichkeiten der Kommunikation der Lehrkräfte untereinander geklärt?

Nicht festgelegt

Wie sehen die Fahrzeiten der sonderpädagogischen Lehrkräfte aus? Sind diese noch an anderen Schulen tätig?

Teilweise pendelnd (Tageweise)

Welche Räumlichkeiten stehen zur Verfügung?

- Kleiner Besprechungsraum
- RIK-Raum
- Sprachförderraum

Gibt es einen Etat für Förderung?

Nein

Welche Fortbildungsveranstaltungen gibt es?

- Individuell ausgesucht
- Fachtag

Lohbergschule Göttingen

Team-Vertrag

im Rahmen des inklusiven Unterrichts

Schulleitung	
Grundschullehrer/in	
Förderschullehrer/in	
OGS-Fachkräfte	
Klasse	
Schuljahr	

In Anerkennung einer Verantwortungsgemeinschaft werden die aufgeführten Tätigkeiten im gemeinsamen Unterricht wie folgt wahrgenommen (x= verantwortlich, m= mitwirkend)

Aufgabe	Schul- leitung	Klassen lehrer	Sonder- pädagogische Lehrkraft	OGS- Fachkräfte × ×	Einzel- fallhelfer
Organisieren					
Erstellen eines Raumkonzepts	х	m	m	m	
Anschaffung von Lehr- und Lernmitteln	х	m	m	х	
Gestaltung des Stundenplans	х		x (Förderstunden)		
Aktualisierung des Materials		х	Х	х	
Gestaltung der Räumlichkeiten		х	m	х	
Führen von Versäumnislisten und Klassenlisten		х		х	
Einberufung von Elternabenden, Klassenkonferenzen etc.	х	х		х	
Organisation von Klassenfahrten, Ausflügen		х	m		
Diagnostizieren und Fördern					
Hospitation in den Kitas			х		
Klassenbildung / OGS-Gruppen	m	х	х	X Leitung	
Diagnostik in den ersten Schulwochen und während des Schuljahres		m	х		
Kontakt zu außerschulischen Förderstellen/Therapieeinrichtungen		х	х		

Unterrichten					
Planung von Unterricht, Gestaltung		Х	х		
differenzierter Lernarrangements für					
- Schüler ohne sonderpäd.					
Unterstützungsbedarf					
- Schüler mit festgestelltem sonderpäd.					
Förderbedarf					
Erarbeitung von Maßnahmen zur		Х	х		
Prävention					
Erstellen des differenzierenden		Х	х		
Unterrichtsmaterials sowie differenzierter					
Klassenarbeiten unter Berücksichtigung					
des NTA					
Ermittlung des Lern- und Leistungsstandes		х	m		
sowie des AV/SV					
Erstellung der Zeugnisse Regel SuS		х			
Erstellung der Zeugnisse Förder SuS		х	m		
Planung des Einsatzes eines		х	Х	l m	x
Integrationshelfers/ Schulbegleiters und					
Festlegung der Aufgaben					
(Arbeitsplatzbeschreibung)					
Erziehen					
Schulische Erziehungskonzepte	Х	х	m	m	
überarbeiten und installieren, z.B.					
Canaltank links an Dunnan and and and					
Streitschlichter Programm und					
Streitschlichter Programm und Konfliktlösungsregeln					
_		x	X		
Konfliktlösungsregeln		х	х		
Konfliktlösungsregeln Förderpläne mit Hilfen, Tipps,	X	x x	x x		
Konfliktlösungsregeln Förderpläne mit Hilfen, Tipps, Verstärkersystemen	x m				
Konfliktlösungsregeln Förderpläne mit Hilfen, Tipps, Verstärkersystemen Fördergutachten		Х	х		
Konfliktlösungsregeln Förderpläne mit Hilfen, Tipps, Verstärkersystemen Fördergutachten Hinzuziehen von Stützsystemen, wie z.B.		Х	х	x	
Konfliktlösungsregeln Förderpläne mit Hilfen, Tipps, Verstärkersystemen Fördergutachten Hinzuziehen von Stützsystemen, wie z.B. Erziehungsberatungsstelle		x x	X X	x	
Konfliktlösungsregeln Förderpläne mit Hilfen, Tipps, Verstärkersystemen Fördergutachten Hinzuziehen von Stützsystemen, wie z.B. Erziehungsberatungsstelle Herstellen des Elternkontakts	m	X X	x x m	X	
Konfliktlösungsregeln Förderpläne mit Hilfen, Tipps, Verstärkersystemen Fördergutachten Hinzuziehen von Stützsystemen, wie z.B. Erziehungsberatungsstelle Herstellen des Elternkontakts Einberufung von Klassenkonferenzen und	m	X X	x x m	X	
Konfliktlösungsregeln Förderpläne mit Hilfen, Tipps, Verstärkersystemen Fördergutachten Hinzuziehen von Stützsystemen, wie z.B. Erziehungsberatungsstelle Herstellen des Elternkontakts Einberufung von Klassenkonferenzen und Teilnahme	m	X X	x x m	X	
Konfliktlösungsregeln Förderpläne mit Hilfen, Tipps, Verstärkersystemen Fördergutachten Hinzuziehen von Stützsystemen, wie z.B. Erziehungsberatungsstelle Herstellen des Elternkontakts Einberufung von Klassenkonferenzen und Teilnahme Beraten	m x	X X X	x x m m		
Konfliktlösungsregeln Förderpläne mit Hilfen, Tipps, Verstärkersystemen Fördergutachten Hinzuziehen von Stützsystemen, wie z.B. Erziehungsberatungsstelle Herstellen des Elternkontakts Einberufung von Klassenkonferenzen und Teilnahme Beraten Durchführung von Elternberatungen	m x	X X X X	x x m m		
Konfliktlösungsregeln Förderpläne mit Hilfen, Tipps, Verstärkersystemen Fördergutachten Hinzuziehen von Stützsystemen, wie z.B. Erziehungsberatungsstelle Herstellen des Elternkontakts Einberufung von Klassenkonferenzen und Teilnahme Beraten Durchführung von Elternberatungen Schullaufbahnberatung	m x	X X X X	x x x m		
Konfliktlösungsregeln Förderpläne mit Hilfen, Tipps, Verstärkersystemen Fördergutachten Hinzuziehen von Stützsystemen, wie z.B. Erziehungsberatungsstelle Herstellen des Elternkontakts Einberufung von Klassenkonferenzen und Teilnahme Beraten Durchführung von Elternberatungen Schullaufbahnberatung Beratung/ Lerncoaching von SuS	x x	X X X X	x x m x m x	X	
Konfliktlösungsregeln Förderpläne mit Hilfen, Tipps, Verstärkersystemen Fördergutachten Hinzuziehen von Stützsystemen, wie z.B. Erziehungsberatungsstelle Herstellen des Elternkontakts Einberufung von Klassenkonferenzen und Teilnahme Beraten Durchführung von Elternberatungen Schullaufbahnberatung Beratung/ Lerncoaching von SuS Kooperation (Organisation, Kontaktpflege,	x x	X X X X	x x m x m x	X	

	, a.i.d.; o., dc+clao+ioda A		22 22 22 22 22 22 22 22 22 22 22 22 22
	Albeitspiatzbeschleibung der im gemeinsamen Leinen	dei IIII gemenisamen L	ם ש
	arbeitenden Regelschul- und Förderschullehrkräfte und OGS	d Förderschullehrkräfte u	S90 pu
	Förderschullehrer/in	Grundschullehrer/in	OGS-PM
	Grundsätze	Grundsätze	Grundsätze
	Arbeitet flexibel als Kooperationspartner/in mit der	 Arbeitet als Kooperationspartner/in mit 	 Pädagogische
	Grundschullehrkraft zusammen mit dem Ziel des	der Förderschullehrkraft	Verantwortung für alle Kinder
	gemeinsamen Unterrichts	 Pädagogische Verantwortung für <u>alle</u> 	im Nachmittag
	· Einsatz möglichst nur an einer, (höchstens zwei) Schulen,	Kinder	 Kooperation mit dem
	Wechsel möglichst nur zu Schuljahresbeginn	 Bei festgestelltem 	Vormittag
	Einsatz transparent und in Absprache	sonderpädagogischen Förderbedarf	 Hausaufgabenbetreuung
	· Eigener Förderraum/Materialraum	von Schüler/innen gemeinsame	
	Berücksichtigung im jährlichen Etat	Verantwortung mit Förderlehrkraft	
	Gestaltung des Stundenplans in Absprache	 Kooperation mit der OGS 	
	Vertretungsstunden nur nach Absprache		
	Pausenaufsicht nur bei Präsenz am ganzen Schulvormittag		
	Stundennachweis durch eigenes Klassenbuch auf der		
	Basis individueller Förderpläne		
	Konferenzteilnahme in den Grundschulen (Klassen- und		
	Zeugniskonferenzen der an der sonderpädagogischen		
	Förderung teilnehmenden Schüler; Gesamtkonferenzen		
	und Dienstbesprechungen nur, wenn Fragen zum		
	gemeinsamen Lernen auf der Tagesordnung stehen)		
•	Kooperation mit der OGS		
	Inhaltliche Bedingungen	<u>Inhaltliche Bedingungen</u>	Inhaltliche Bedingungen
Unte	Unterricht	Unterricht	Unterricht
	Gemeinsamer Unterricht, in dem verschieden	 Differenzierter Unterricht, Berücksich- 	
	Kooperationsformen durchgeführt/erprobt werden.	tigung individueller Förderpläne	
	Unterricht findet in gemeinsamer Verantwortung von	 Einsatz spezieller Fördermaterialien 	
	Förderschul- und Grundschullehrerin statt. Wochenpläne		
	für zieldifferent zu beschulende Schüler werden in		
	Absprache geplant und vorbereitet.		
För	Förderung	Förderung	Förderung
•	Innere/außere Differenzierung in Kleingruppen, Einzelarbeit	Nutzung systemischer Beratung in der	Fördern der eigenen Interessen
	oder Teamteaching, präventiv oder Kurativ Eärdermaterialise A/ersekläge Bereitstellung	Pravention-Offenheit für Ahregung und Beratung durch Förderlehrkraft	und Fähigkeiten
	i ordennatenanen (volsennage, berenarenang,	D	

Archivierung)	Diagnostik	Diagnostik
Diagnostik	 Erhebung von Informationen für den 	 Beobachtungen
 Schuleingangsdiagostik 	Unterricht, auf der Basis der aktuellen	
 Begleitende Lernstandsdiagnose 	Lernstandsdiagnostik - ILE-Bögen	
 Sonderpädagogische Beratungsgutachten in 		
Rücksprache mit der Grundschullehrkraft	Beratung / Koordinierung	Beratung / Koordinierung
	 Eltern / Lehrkräfte / Schüler/innen 	
Beratung / Koordinierung	Schulische Institutionen (Sozialpäda-	
 Eltern / Lehrkräfte / Schüler/innen 	gogen, Jugendamt, Schulpsychologin)	
 Schulische Institutionen (Sozialpädagogen, Jugendamt, 	Außerschulische Institutionen	
Schulpsychologin)	(Therapeuten, Arzte, Kliniken)	
 Außerschulische Institutionen (Therapeuten, Ärzte, 	 Kooperation mit Fachlehrerinnen 	
Kliniken)	Beratung	
	 Elternabende 	
	 Dokumentation von 	
	Gesprächsergebnissen	
Dokumentation	;	
 Förderpläne für Schüler mit voraussichtlichem und 	Dokumentation	
sonderpädagogischem Förderbedarf gemeinsam mit der	 Förderpläne gemeinsam mit der 	
Grundschullehrkraft	Förderschullehrkraft, Zeugnisse	beobacnungsbogen
 Zeugnisse für Förderkinder gemeinsam mit der 	 Zeugnisse für Förderkinder gemeinsam 	
Grundschullehrerin	mit der Förderschullehrerin	